



CALL FOR PAPERS

Dreiländertagung 2017

Berlin, Harnack-Haus

15. bis 18. Juni 2017

Gegen-Sätze / Gegen-Teile

Paradoxien, Polaritäten und Gegensatzspannung sind der Analytischen Psychologie ebenso eingeschrieben wie ihre Gegen-Teile, also Ganzheitsvorstellungen und -sehnsüchte wie Syzygie, Coincidentia oppositorum, Coniunctio und Einheitswirklichkeit. Dabei ist die Gegensatzspannung ebenso eine archetypische Gegebenheit wie ihr eigenes Gegenteil, die Ganzheit.

Der Titel der 6. Dreiländertagung „Gegen-Sätze/Gegen-Teile“ versucht, diese Spannung auf eigene Weise zu halten, nämlich entsprechend des Satzes von Heraklit: *„wie das Auseinandergehende mit sich selbst zusammengeht: gegenspannige Zusammenfügung wie von Bogen und Leier“*

Darauf bezieht sich auch Jung: „

(...) die Gegenüberstellung der Positionen (ist) eine energiegeladenen Spannung, die Lebendiges erzeugt, ein Drittes, das keine logische Totgeburt ist, entsprechend dem Grundsatz „tertium non datur“, sondern eine Fortbewegung aus der Suspension zwischen Gegensätzen, eine lebendige Geburt, die eine neue Stufe des Seins, eine neue Situation, herbeiführt. Die transzendente Funktion offenbart sich als eine Eigenschaft angenäherter Gegensätze. Solange diese einander ferngehalten werden – natürlich zum Zwecke der Konfliktvermeidung – funktionieren sie nicht und bleiben toter Stillstand.

“ (GW8, §189)

Das Thema soll unter drei Aspekten betrachtet werden:

1. Klinische Aspekte Prozesse von Spaltung, Dissoziation, Differenzierung, Integration. Falldarstellungen unter dem Gesichtspunkt der Gegensatzspannung im Individuum und in der Gruppe, in Führung und Gruppenprozessen sowie in der Paardynamik. Intersubjektivität zwischen Alterität und Empathie (neurowissenschaftliche Erkenntnisse, z.B. über Spiegelneurone, affektive Resonanz und leibliche Kommunikation, Embodiment-Theorie).

2. Anthropologische und philosophische Aspekte Mythologische und künstlerische Darstellung, Dualismen (Kultur/Natur, Leib/Seele) und Monismen, Philosophie des Werdens von Heraklit über Hegel bis zur Phänomenologie, Weltspaltung seit Demokrit über Descartes bis zu „modernen“ Reduktionismen. Naturwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche Weltbilder. Die Seele als Teil der Natur/ die Seele als das "Andere" der Natur.

3. Die Analytische Psychologie zwischen Heilslehre, Anthropologie und Psychotherapieverfahren

Diese inhärente Spannung wird oft projiziert bzw. personalisiert und führt dann zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den "Denkern" und den "Träumern", dabei müsste sie jeder für und in sich halten können, gemäß Jungs Diktum, dass „*die Fähigkeit zum inneren Dialog (...) ein Maßstab für äußere Objektivität*“ (GW8, § 187) sei. Angesichts von Spaltungsdynamiken innerhalb jungianischer Institute und Fachgesellschaften sind hier psychodynamische Betrachtungen zu dieser Thematik ausdrücklich erwünscht.

Schließlich wäre es den Versuch wert, gerade an diesem Ort, der als Tagungsstätte der Max-Planck-Gesellschaft seine eigene Atmosphäre hat, über das Komplementaritätsprinzip und den Begriff der Synchronizität nachzudenken. Dies in der Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Erkenntnissen ohne wohlfeile Popularisierung, damit die Spannung nicht esoterisch vereinfacht in sich zusammenfällt.

Das Leidvolle der Gegensatzspannung soll dabei nicht verleugnet werden, denn wie Heraklit über „bios“, in der Doppelbedeutung von „Bogen“ und „Leben“, sagt: „Der Name des Bogens ist Leben, sein Tun Tod.“ **Liebe Kolleginnen und Kollegen,** wir möchten Sie herzlich einladen, an dieser Tagung mitzuwirken. Ihre Abstracts (maximal 500 Worte) für Vorträge (Dauer 45 Minuten), Workshops (90 Minuten) und Poster schicken Sie bitte bis zum **1.5.2016** an die Geschäftsstelle der DGAP: dgap@cgjung.de, c/o Bettina Lankheit-Feilhuber, Lessingstr. 22/1, 69502 Hemsbach, Tel. 0049-6201-492440, Fax 0049-6201-492441, Im Namen des Vorbereitungsteams Dr. Ruth Sandmann-Strupp
1. Vorsitzende der DGAP